

Handlungsfelder Sozialer Arbeit

Vorwort der Herausgeber

Der Band »Handlungsfeldorientierung in der Sozialen Arbeit«, erschienen im September 2012, bildet die Einführung für eine Reihe von Einzelveröffentlichungen zu verschiedenen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit. In der einführenden Publikation ist das »Freiburger Modell der Handlungsfeldorientierung« genauer beschrieben, das den folgenden Bänden zu einzelnen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit auch zu Grunde liegt. Dieses curriculare Modell für das Bachelorstudium der Sozialen Arbeit nimmt aktuelle Bedingungen und Entwicklungen in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit in den Blick und leitet Aktionen und Interventionen fachlich begründet dazu ab. Dargestellt werden mögliche und notwendige Handlungskonzepte und Methoden, die zu Charakteristika von Aufgabenstellungen, Rechtsgrundlagen, staatlichen Programmen, Trägerlandschaften, Situationen und Personen in Handlungsfeldern diskursiv in Bezug gesetzt werden. Daraus ergeben sich Gestaltungs- und Kontexterfordernisse, die einer eher technokratischen Ver- und Anwendung entgegenwirken, die »reiner« Methodenlehre latent innewohnen. Nach Möglichkeit fließen dazu Hinweise auf Evaluation und zu Projekten der Praxisforschung mit ein. Die in der Reihe vorgelegte Systematik eignet sich für die Gestaltung von Studiengängen Sozialer Arbeit und wird an der Katholischen Hochschule Freiburg seit einigen Jahren bereits in der Lehre praktiziert. Dies geschieht vor dem Hintergrund einer stärker ausgeprägten Kompetenzorientierung, die im Zuge des Bologna-Prozesses didaktisch erforderlich ist.

Bei der Breite und hohen Differenzierung, die sich in den einzelnen Handlungsfeldern mit ihren unterschiedlichen Rahmenbedingungen, Aufgaben und Zuständigkeiten ergibt, liegt allen Einzelbänden doch eine gemeinsame Struktur in der Darstellung Sozialer Arbeit zu Grunde. Zunächst wird der Gegenstandsbereich des jeweiligen Handlungsfeldes beschrieben und dessen spezifischer Bezug zur Wissenschaft Sozialer Arbeit hergestellt. Die Wissensgrundlagen des Handlungsfeldes werden unter Berücksichtigung gesellschaftspolitischer wie auch disziplinärer fachlicher Entwicklungen und theoretischer Rahmung aufgezeigt und in einen fachlichen Diskurs eingebunden. Interventionsformen des Handlungsfeldes werden auf der Basis professionsspezifischer Handlungskonzepte und Methoden erläutert. Für die Soziale Arbeit wichtig und geradezu konstituierend sind multidisziplinäre Perspektiven auf Handlungsfelder und soziale Probleme, die in den Beiträgen nicht fehlen dürfen. An praxisnahen Fragestellungen und ausgewählten Situations- oder Falldarstellungen werden soziale

Probleme und Ansätze der Bearbeitung modellhaft erschlossen, ohne in die Falle enger, einfacher und scheinbar eindeutiger Lösungsmuster und Rezepte zu tappen. Am Ende jedes Kapitels stehen eine kurze Zusammenfassung oder auch Aufgabenstellung sowie weiterführende Literaturempfehlungen.

Ein wesentlicher Anspruch dieser Publikationsreihe ist es, einen Überblick zu aktuellen Entwicklungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit zu geben und damit einerseits den Gemeinsamkeiten – etwa in grundlegenden Modellen, Orientierungen und Fragen der professionellen Entwicklung – und andererseits den Unterschieden – etwa in den historischen und aktuellen Prozessen – im Sinne eines besseren Verständnisses nachzugehen. Damit kann jeder Band dieser Reihe zu einer Orientierungshilfe im Studium wie im Berufsfeld der Sozialen Arbeit werden, einer Art von Karte oder Wegweiser für die individuellen Richtungsentscheidungen. Je nach dem Vorwissen, der Wahl und dem Zugang des interessierten Lesers kann an einem Handlungsfeld eine vertiefende exemplarische Auseinandersetzung erfolgen. Für Berufsein- oder UmsteigerInnen bietet jeder Band eine fundierte und nützliche Einführung in ein neues Handlungsfeld und kann dort zur Orientierung beitragen. Für alle PraktikerInnen dürfte sich diese Reihe als eine hilfreiche Anleitung zur Reflexion der eigenen Alltagsroutinen und damit zur Weiterentwicklung ihrer Praxis und den Vor-Ort-Konzepten eignen. Die Vergewisserung über und die Entwicklung bzw. Umsetzung von Konzepten und Methoden unter dem aktuellen beruflichen Handlungs- und Veränderungsdruck stellt sicher keine leichte Herausforderung für die Organisationen, die Träger, ihre Mitarbeiter und Teams dar. Eine fachliche Unterstützung, auch in dieser Form der Reihe und auf unterschiedlichen Ebenen, hat sie in jedem Fall verdient.

Martin Becker, Cornelia Kricheldorff und Jürgen E. Schwab

Einleitung

Dieser Band versucht eine Quadratur des Kreises. Migration als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit zu beschreiben ist kein einfaches Unterfangen, denn Soziale Arbeit reagiert auf soziale Probleme und Migration stellt kein soziales Problem dar. Migration ist eher ein Versuch, soziale Probleme zu lösen. Migration kann als ein Querschnittsthema in der Sozialen Arbeit begriffen werden, aber ein Querschnittsthema wäre dann nicht als eigenes Handlungsfeld zu beschreiben. In Literatur und Forschung sind ausgesprochen konträre Positionen zu dieser Frage zu finden, es wird auch die Meinung vertreten, Migration stelle kein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit dar. Andere bezeichnen es mit völlig unterschiedlichen Begriffen als Handlungsfeld: interkulturelle Soziale Arbeit, Migrationssozialarbeit, Migrationspädagogik, Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft, Diversity. Es gibt weder einen gemeinsamen Namen noch verbindliche Methoden noch einheitliche gesetzliche Grundlagen eines Handlungsfeldes Migration.

Dennoch wird Migration immer wichtiger für die Soziale Arbeit, gerade angesichts der aktuell gestiegenen Flüchtlingszuwanderung. Menschen migrieren, um sich und ihre Familien vor Verfolgung und Bürgerkrieg zu schützen, um diskriminierenden und spannungsreichen Situationen zu entinnen und um sich und ihren Familien sozialen Aufstieg, mehr Bildung und eine bessere Zukunft zu sichern. Soziale Arbeit zielt darauf ab, auf der Basis der Menschenrechte und Vorstellungen sozialer Gerechtigkeit zur Lösung sozialer Probleme beizutragen und die Lebens- und Gestaltungsmöglichkeiten von Menschen zu verbessern.

Migration stellt eine dauerhafte Verlagerung des Wohnorts von Menschen in ein anderes Land dar. Es sind eher die Folgen der Migration und insbesondere die Reaktionsformen der Einwanderungsländer, die eine Herausforderung für Soziale Arbeit darstellen. Migrantinnen und Migranten sind aber auch Gegenstand Sozialer Arbeit, wenn sie benachteiligt sind, marginalisiert oder diskriminiert werden. Die Gründe, weshalb es zu dieser Marginalisierung kommt, sind vielfältig; sie haben mit der Dynamik von Migrationsbewegungen, mit sozioökonomischen Entwicklungen in den Einwanderungsgesellschaften und aber auch mit strukturellen Verankerungen von Rassismus zu tun. Migration und Soziale Arbeit muss daher die Perspektive der Einwanderungsländer – in unserem Fall Deutschland – wie auch die Perspektive der verschiedenen Gruppen von Migrant(inn)en umfassen. Und wenn Europa aktuell seine Außengrenzen eher abschottet, muss im Sinne sozialer oder internationaler Gerechtigkeit auch ein Blick darauf geworfen werden, was an den Grenzen Europas geschieht.

Im Folgenden soll der Versuch unternommen werden, eine umfassende Einführung in Migration als Handlungsfeld für die Soziale Arbeit zu leisten und verschiedene Blickwinkel, Ansätze und Konzepte darzustellen. Dabei ist die Auswahl der verschiedenen Konzepte und Ansätze von dem Bestreben geleitet, folgende Aspekte mit einzubeziehen:

- aktuelle Diskurse um Migration und Soziale Arbeit
- Anforderungen und Erfahrungen der Fachpraxis
- aktuelle gesetzlich bzw. politisch geforderte Interventionsformen
- die Selbstartikulationen von Migrantengruppen
- die Interessen und Erfahrungen der Verfasserin

Daher ist die diese Einführung in Migration als Handlungsfeld für die Soziale Arbeit folgendermaßen aufgebaut: In *Teil I* wird der Gegenstandsbereich des Handlungsfeldes, Deutschland als Einwanderungsland, beschrieben. Dies umfasst eine kurze Geschichte der Zuwanderung in die Bundesrepublik und damit eine Darstellung der verschiedenen Migrantengruppen und Hinweise auf den rechtlichen Status der erwähnten Gruppen. In einem weiteren Schritt werden soziale Problemlagen und Migration beschrieben – es geht um Migration und soziale Benachteiligung, Arbeit und Ausbildung, Wohnen und Bildung. Dem schließt sich ein Teil zu Fragen von Diskriminierung und Rassismus an. Anschließend werden grundlegende Begriffe wie Integration und Assimilation diskutiert.

In *Teil II* wird die Entwicklung des Handlungsfeldes Migration beschrieben. Ein Blick auf die geschichtliche Entwicklung des Handlungsfeldes zeigt andere Handlungslogiken und Problembeschreibungen, denn in den 60er Jahren waren die Ausländersozialdienste und Ausländerpädagogik die wichtigsten Interventionsformen. Der darauf einsetzende Paradigmenwechsel zu Migrationsdiensten und interkulturellem Lernen wie der Ansatz der interkulturellen Öffnung ist für einige wiederum Geschichte, da für sie Antirassismusbearbeitung und Diversity aktuelle Paradigmen darstellen.

Nun hängt aber eine Beschreibung des Handlungsfeldes »Soziale Arbeit mit Migrantinnen und Migranten« sehr stark von paradigmatischen Grundannahmen und Setzungen ab, daher müssen die unterschiedlichen theoretischen Konzeptionen und Zugänge dargestellt werden, die sich treffen, teilweise überschneiden oder auch diametral entgegenstehen. Während einige Autorinnen interkulturelle Soziale Arbeit als angemessene Reaktion auf Migration begreifen, kritisieren andere die mit diesem Konzept einhergehende Kulturalisierung sozialer Probleme bzw. die Reproduktion von Minderheitenkonstruktionen und fordern eher eine generelle Differenzsensibilität Sozialer Arbeit.

Die Verfasserin dieser Einführung hängt keiner dieser Richtungen explizit an und wird daher in Folge der Entfaltung des Handlungsfeldes einen Mix der verschiedenen Ansätze darstellen. Daher werden in *Teil III* die verschiedenen Interventionsformen Sozialer Arbeit in dem Handlungsfeld Migration entfaltet und mit einigen Fallbeispielen erläutert. In einem ersten Kapitel (Kap. 7) wird es um Migration als Herausforderung für die Mehrheitsgesellschaft gehen, also

bspw. um antirassistische und interkulturelle Bildungsarbeit und interkulturellen Dialog. Das zweite Kapitel (Kap. 8) widmet sich den migrationspezifischen Interventionsformen in der Sozialen Arbeit, vor allem der Migrationsberatung und den Migrationsdiensten bzw. der Flüchtlingsarbeit. Kapitel 9 blickt auf die Regeldienste im Sozial- und Gesundheitsbereich, und zwar aus der Perspektive von Migration. So geht dieser Teil ausführlich auf die aktuellen Ansätze interkultureller Öffnung ein, erläutert diese sowie aktuelle Konzepte interkultureller Kompetenzen. Die Ansätze interkultureller Öffnung werden in exemplarischen Handlungsfeldern beschrieben, wie bspw. Sucht und Altenhilfe. Eine Darstellung der Konzeption von Diversity und der Ansätze des Diversity-Managements bilden den Abschluss dieses Kapitels.

In *Teil IV* werden aktuelle fachliche Debatten der Sozialen Arbeit aufgegriffen und auf Migration bezogen – hier geht es um Ehrenamt, Inklusion und um Ressourcenorientierung am Beispiel kommunaler Integrationskonzepte. Weiterhin wird gefragt, welche Debatten aus dem Handlungsfeld anschlussfähig sind für sozialarbeitswissenschaftliche Theoriebildung, daher werden in *Teil V* der Begriff der Gouvernamentalität für die Integrationskritik und vor allem das Konzept des Transnationalismus dargestellt und auf verschiedene Themen bezogen. Abschließend werden *Teil VI* aus ethischen Debatten zu Migration Perspektiven für die Ethik Sozialer Arbeit eröffnet.

Dieser Band stellt eine Einführung in das Handlungsfeld dar und enthält daher sicher für viele Lesende Informationen, die nicht neu sind. Zugleich wird versucht, Anschluss an die theoretische Entwicklung zu finden und an Debatten in der Literatur und Migrationsforschung anzuknüpfen. Sozialarbeitswissenschaft wird hier als eine transdisziplinäre Wissenschaft begriffen (vgl. Wendt 1997). Aus diesem Grunde werden hier nicht Forschungsergebnisse oder theoretische Ansätze einzelner Wissenschaftsdisziplinen dargestellt, sondern je nach Fragestellung unterschiedliche Ansätze der verschiedenen Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit rezipiert. Die Dichte und das theoretische Niveau der einzelnen Kapitel sind daher sehr unterschiedlich. Es wird hier der Anspruch verfolgt, einen Überblick über das Handlungsfeld zu geben, dieser wird mit der Literatur und Beispielen aus der Forschung belegt – aber in diesem einführenden Werk kann keine umfassende Literaturübersicht gegeben werden, daher sind die Literaturangaben als Beispiele zu verstehen.

In alle Kapitel sind Fallbeispiele integriert: Sie sollen Lebenswelten näherbringen, Praxisbezüge darstellen und zur Diskussion einladen. Die Fallbeispiele beruhen auf den Erfahrungen der Autorin in Forschung und in ihrer außerakademischen Arbeit. Sie beruhen alle auf wahren Geschichten, sind jedoch so verändert und komponiert, dass sie wiederum nicht wahre Geschichten darstellen. Am Abschluss jedes Kapitels sind eine kurze Zusammenfassung und Tipps zur weiteren einführenden Lektüre sowie auch Prosaliteratur und Verweise auf Projekte oder Kampagnen zu finden. Eine ausführliche Literaturliste rundet den Band ab.